

Dönhoff-Preis geht an eine Hagerinerin

Bettina Landgrafe hilft seit 13 Jahren in Ghana

Von Jens Stubbe

Hagen/Hamburg. Bettina Landgrafe aus Hagen und ihr Verein Madamfo Ghana wurden gestern im Schauspielhaus in Hamburg mit dem renommierten Marion-Dönhoff-Förderpreis ausgezeichnet. Der Hauptpreis ging 25 Jahre nach dem Fall der Mauer an den ehemaligen Außenminister Hans-Dietrich Genscher (FDP), der aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Preisverleihung teilnehmen konnte. Der Marion Dönhoff-Preis würdigt Verdienste im Namen der internationalen Verständigung und Versöhnung.

Ein Dorf namens Apewu

Seit 13 Jahren leistet Bettina Landgrafe Entwicklungshilfe-Arbeit in Ghana. Im Alter von 25 Jahren reiste sie zum ersten Mal nach Westafrika, um während ihres Urlaubs allein und auf sich gestellt in einem kleinen Dorf namens Apewu in einer Buschklinik zu arbeiten. Aus diesem ersten Engagement hat sich bis heute eine Entwicklungshilfe-Organisation entwickelt, die in Ghana Gutes tut.

Königin einer Region

Die 38-Jährige hat Kliniken gebaut, Brunnen gebohrt, und sie hat Kinder, die auf Fischerbooten ausgebeutet wurden, aus der Sklaverei befreit. In Afrika ist sie deshalb zur Königin einer Region gewählt worden. Der Marion-Dönhoff-Preis ist ihre bedeutendste, wenn auch nicht die einzige Auszeichnung.

„Dieser Preis ist überwältigend“, erklärte Bettina Landgrafe, „er ist auch ein Beleg dafür, wie nachhaltig wir in Ghana Hilfe leisten, denn ohne diese Nachhaltigkeit, die für uns ganz zentral ist, wären wir mit Sicherheit nicht geehrt worden.“

Der Förderpreis ist mit 20 000 Euro dotiert. Geld, das Bettina Landgrafe für ihre Projekte nur zu gut gebrauchen kann. „So little done, so much to do“ lautet das Motto ihres Vereins. „Wir können weiterhin jeden Cent gebrauchen.“



Bettina Landgrafe engagiert sich seit 13 Jahren in Ghana.

FOTO: ARCHIV